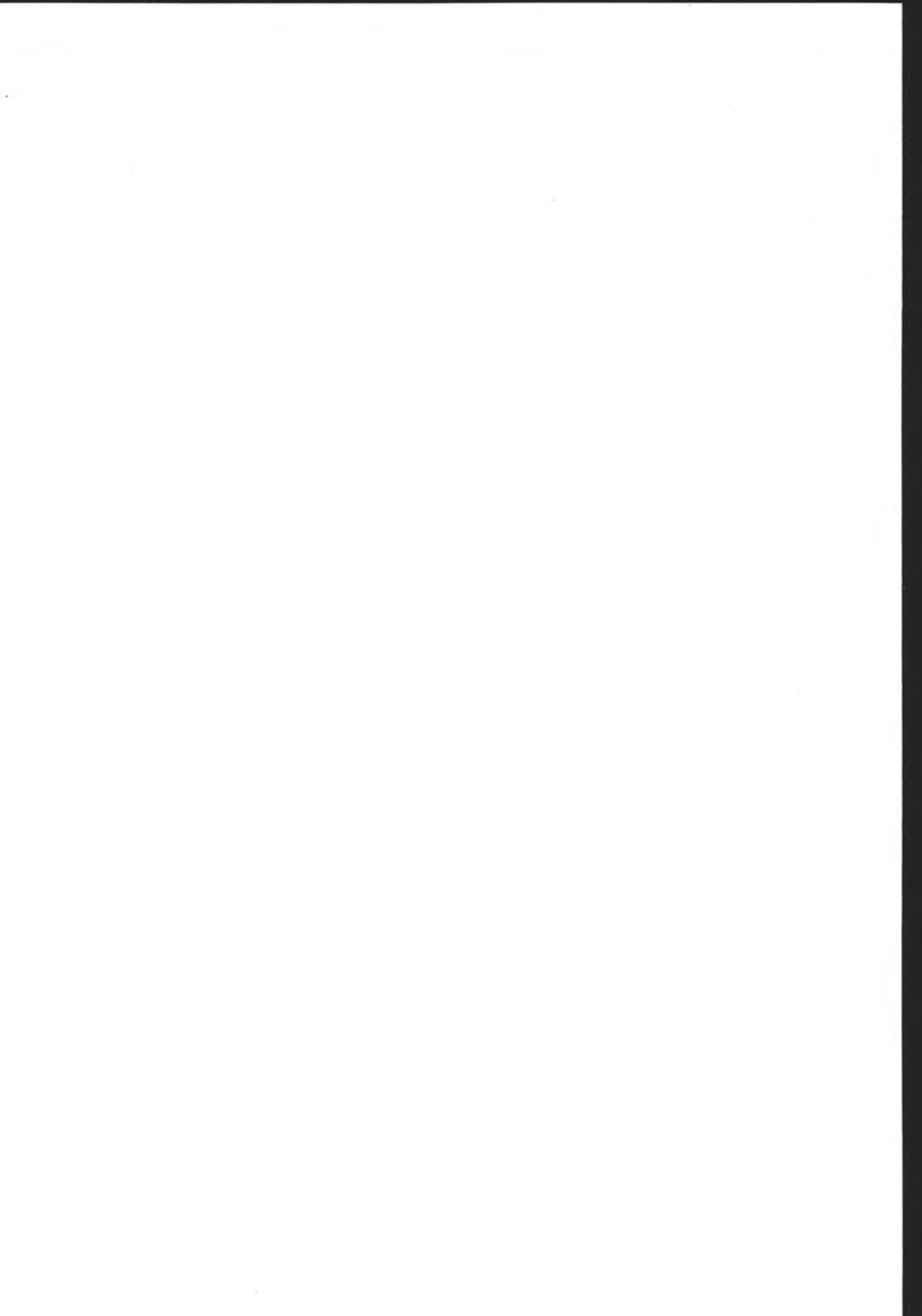


euro-scene --- leipzig



14.-17. NOVEMBER

'91



euro-scene

l e i p z i g

Theaterfestival europäischer Avantgarde

European avant-garde theatre festival

14.-17. November 1991

14th-17th November 1991

Spielstätten/Venues: Schauspielhaus, Neue Szene, Kellertheater,
Haus Leipzig, Probebühne des Schauspielhauses

Mit freundlicher Unterstützung von/*With friendly support from:*
Kulturamt der Stadt Leipzig, Leipziger Schauspiel, Oper Leipzig,
Freistaat Sachsen, Stiftung Kulturfonds, Fonds Darstellende Künste e.V.,
Europäische Gemeinschaft – Kulturbühne Europa

Wir danken außerdem/*We also thank:*
Pro Helvetia Zürich, der Stadt Marseille, dem Theaterverband Rußland,
dem Ministerium für Kultur WVC Den Haag

Büro/Office euro-scene-leipzig:
Katharinenstraße 23, O-7010 Leipzig, Telefon/Telefax 281043

Organisator des Festivals/*Festival organizer:*
Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler
Tanz- und Theatergruppen e.V.

Avantgarde – „muß das sein?!“

avant-garde/avä'gard/ f1. Vortrab m, Vorhut f; fig. Spitze f; Wachtschiff n; 2. fig. Vorkämpfer m/pl. (Langenscheidts Großes Schulwörterbuch, 1976 Berlin, München)

Wie leicht klappern die Mühlen der Routine leer, ohne etwas zu bewegen außer rostigen Rädern nach nirgendwohin. Der Ruf nach Kontinuität, Beständigkeit, nach dem Gewohnten setzt sich der Forderung nach Erneuerung und Wandel entgegen, zwingt zur Entscheidung, zur genialen Lösung oder zum Kompromiß. Auch Theater hat sein Schlachtfeld von Traditionalismus und Neuerertum. Die Avantgarde behauptet in kühner Einseitigkeit einen Abschnitt der Front. Avantgarde auf dem Theater ist Fortschritt, Fortschreiten, Bewegung, Aufbegehren gegen abgenutzte Tradition, Gründung auf Vergessenem, Verdrängtem, Abgehaktem in Geistesgeschichte und Kunstentwicklung. Avantgarde sucht und erforscht das Unbekannte oder nicht mehr Gekannte, testet neue Formen und zerschlägt alte. Sie ist unverschämt, radikal im Anspruch, ruppig gegenüber Traditionalisten, gelegentlich empfindsam sich selbst gegenüber.

Avantgarde ist immer individuell. Das vehemente Bekenntnis zur eigenen künstlerischen Subjektivität rebelliert gegen den Alltag und provoziert und verstört dort, wo Zufriedenheit mit dem Gegebenen herrscht, wo Furcht, das eigene Leben nicht meistern zu können, beklemmt oder wo Resignation das Dasein grau anstreicht. Avantgarde setzt auf ein Publikum, das sich zu seiner Individualität bekennt. Sie liebt den Zuschauer, der sich anhand des Gesehenen und Gehörten selbst befragt, sein Empfinden, sein Leben, seinen Erinnerungs- und Bilderschatz durchstöbert.

Avant-garde – „is it really necessary?“

avant-garde/aevanga:d/ 1. vanguard: (fig) at the forefront, warship on watch 2. (fig) pioneer (Langenscheidt's standard school dictionary, 1976, Berlin, Munich)

How easily the treadmill of routine goes nowhere, simply rattles and rusts. The desire for continuity, settledness, the usual opposes the demand for innovation and change, presses for a decision, a comfortable solution or compromise. Things are no different in the theatre where tradition and innovation also confront each other. The Avant-garde boldly claims its territory. In the theatre the Avant-garde is progress, development, movement, rebellion against worn-out traditions, based on all that is forgotten, superseded, ousted during the history of ideas and art.

The Avant-garde explores and investigates the unknown or unrecognised, examines new forms and shatters the old. It is outrageous, radical in its claims, tough with traditionalists, sometimes sensitive to itself, and always individual. The vehement declaration that one has one's own artistic subjectivity rebels against the norm, provoking and disturbing where contentment with the status quo rules, where fear of not mastering one's own life paralyses, or where resignation paints existence grey. The Avant-garde relies on a public which declares its individuality, loving the spectator who questions what is seen and heard, and ransacking his feelings, his life, his treasury of images and memories.

Perhaps you sometimes feel helpless or abandoned when confronted with the unusual in culture. The question „What did the artist mean?“ is often unfruitful, as the artist often resorts to evading the question. He has expressed himself

Vielleicht fühlen Sie sich manchmal hilflos oder alleingelassen vor dem ungewohnten, künstlerischen Zugriff. Die Frage: „Was hat sich der Künstler dabei gedacht?“ ist häufig unfruchtbar. Oft entzieht sich der Künstler, so befragt, durch Eulenspiegelei. Er hat sich geäußert durch seine Kunst. Vertrauen Sie Ihrem Gefühl und genießen Sie die fremde Schönheit, die Intensität konzentrierten Lebens, den geistigen und emotionalen Reichtum des einmaligen Individuums, Ihre und des Künstlers Phantasie und den Schuß Chaos, der sich Ihnen mitteilt.

M.R.

Das Theaterfestival „euro-scene-leipzig“ – Neugründung und Umprofilierung der früheren Leipziger Schauspielwerkstatt – präsentiert Produktionen mehrerer und ineinander übergreifender Genres der europäischen Theateravantgarde. Das unabhängige Festival-Team sucht in den Prozessen europäischer Integration und nationaler künstlerischer Selbstbehauptung nach aufregend neuen theatralischen Lösungen. Es stellt Künstler vor, die – nach mehrjähriger, professioneller Arbeit in ihren Ländern zu Markenzeichen geworden – im Begriff stehen, übernationale Bedeutung zu erlangen. Das Festival ist jährlich geplant. Es begreift sich als Ausdruck der besonderen, internationalen Atmosphäre Leipzigs, als Beitrag zur Kultur der Messestadt und als Begegnungsstätte europäischer Kunst.

Matthias Renner



Ann-Elisabeth Wolff



through his art. Trust your feelings and enjoy the strange beauty, the intensity of a concentrated life, the spiritual and emotional wealth found in a unique individual. Enjoy too your imagination and that of the artist, and the hint of chaos communicated.

M.R.

The „euro-scene-leipzig“ theatre festival represents the reestablishment of the former Leipziger Schauspiel workshop. It presents productions from European avant-garde theatre from several overlapping genres. The independent festival team looks for exciting new dramatic solutions in the process of European integration and national artistic self-assertion. It introduces artists, famous after years of professional work in their own countries, now on the way to international acclaim. It is planned to stage the festival on a yearly basis, being understood as an expression of the special international atmosphere in Leipzig. It is hoped that it will contribute to cultural life in the trade fair town and become a meeting place for European art.

„Der Riß“ / „The split“ Tanzfabrik Berlin/West

Ein Stück von Dieter Heitkamp und Gayle Tufts

A play by Dieter Heitkamp and Gayle Tufts

Ein Ereignis für 10 Performer, Tanzmusik live und rotes Fleisch

An event for 10 performers, live dance music and red flesh

Donnerstag
Thursday

14.th

19.30¹⁾ Uhr/

7.30pm

Schauspielhaus



1)
Nummer der Vorstellung
Number of the performance

Konzept, Regie und Choreographie/Concept, production and choreography: **Dieter Heitkamp, Gayle Tufts**

Musik/Music: **Michael Rodach, Gayle Tufts**

Lichtdesign/Lighting: **Art Lab Studios, Eric Veenstra**

Kostüme/Costumes: **Beatriz Obert, Uta Riechers**

Prospektbemalung/Backdrop: **Markus Dulk**

Bühnenbauten/Stage set: **Martin Kamratowski**

Tänzer/Dancers: **Claudia Feest, Dieter Heitkamp, Annette Klar, Norbert Kliesch, Kurt Koegel, Samine Lemke, Helge Musial, Ka Rustler, Gayle Tufts**

Musiker/Musician: **Michael Rodach**

Ob in München, Berlin, Moskau, London oder New York – ein Eisberg, den eine seltsame, innere Hitze zum Bersten bringt, war die exzentrische Tänzerin, Kabarettistin und Schauspielerin Valeska Gert (1892–1978) zeit ihres Künstlerlebens. Sie liefert Inspiration und Atmosphäre zur Tanztheater-Kreation „Der Riß“ der Tanzfabrik Berlin/West, einer der wichtigsten, freien Tanzgruppen Deutschlands.

Es ist kaum die Biographie, sondern vor allem der kälteklirrende Humor der Gert, die Leidenschaftlichkeit und Ausgefallenheit ihres darstellerischen Ausdrucks, Welthaltigkeit und Weltmetropolenhaftigkeit ihrer Existenz und ihres künstlerischen Zugriffs auf Leben, die das „Kuriositätenkabinett aus Seele, Rausch und grünem Spargel“ prägen. Hineingezogen werden, Ausgeschlossen sein durch „Sketches im Schatten der Gert“, durch bissige Lieder, Revue, getanzte Liebe und witzigen Kommentar, durch Livemusik und -geräusche – das ist die Tanzfabrik im „Riß“.

„Ein anregender, zum Teil aufregender, keinesfalls langweiliger, ... vielleicht nicht bis ins letzte Detail zu durchschauender Abend. Auf alle Fälle ist eine großartige Ensembleleistung zu konstatieren.“

(Neue Zeit, Berlin 19. 3. 1991)

M.R.

In her artistic lifetime Valeska Gert (1892–1978) the eccentric dancer, cabaret artiste and actress, was an iceberg brought to explosion by a strange inner heat, whether in Munich, Berlin, Moscow, London or New York. She brought inspiration and atmosphere to Tanzfabrik Berlin/West's dance-drama „The split“; Tanzfabrik is one of the most important free dance-drama groups in Germany.

It is hardly Gert's life story which leaves its mark on the „curious collection of people, of soul, ecstasy and green asparagus“; above all it is her crisp, cold humour, the passion and extravagant eccentricity of her dramatic expression, her cosmopolitan existence and her artistic attitude to life. Being included, being excluded by „Sketches in Gert's shadow“, by hard-hitting songs, revue, danced love and joking commentary, by live sound and music – that's Tanzfabrik in „The split“.

„A stimulating, partly exciting, in no wise boring ... perhaps not entirely comprehensible performance. In any case the ensemble's achievement is superb.“

(Neue Zeit, Berlin 19.3.1991)

M.R.

Leipziger Schauspiel

„Shite Samurai“

von Jo Fabian nach Kafka/by Jo Fabian after Kafka

ein der wirklichkeit abgeträumtes adventure der schwierigkeitsstufe 7
an adventure of difficulty level 7, dreamed up from reality

Regie und Katagrafie/Production and catagraphy: **Jo Fabian**

Bühnenbild und Kostüme/Decor and costumes: **Gerhard Roch**

Shite: **Frank Sieckel**

Ado: **Claudia Wenzel**

Tomo: **Volker Herold**

Bote/Messenger, Waki, Wakisüre, Zure: **Fred-Artur Geppert**

Jiutai: Die Mitglieder des Tanztheaters im Leipziger Schauspiel

The members of the Leipzig Schauspiel Dance Theater:

Christina Brückner, Angelika Wenzel, Anne Bergel, Steffi Pfefferkorn, Werner Stiefel

Leitung/Direction: **Irina Pauls**

Donnerstag
Thursday

14.th

22.00²⁾ Uhr/
10 pm
Schauspielhaus



Die Sinne sind gefragt – nicht unbedingt der Sinn. Die Inszenierung setzt auf Phantasie des Zuschauers, auf Wirkung von Bewegung und Raum, Musik und Lautmalerei, Licht und Dunkel. In einer surrealen Welt bewegen sich die Darsteller in einer ritualisierten Körpersprache, dem asiatischen No-Theater entlehnt.

Shite, im Dienst einer imaginären Hierarchie stehend, erhält vom sterbenden Kaiser einen Auftrag, der trotz Unverständlichkeit seinem Leben erstmals einen Sinn gibt. Shites Gehorsam kostet ihn die Frau, die zu seinem Gehilfen Tomo findet. Das Stück ist assoziatives Wagnis und transzendentes Experiment zugleich.

„Der heute 30jährige Fabian hat bereits vor fünf Jahren ... damit angefangen, Texte so seltsam in Szene zu setzen, daß es schon auffiel, auffallen mußte ... Gefeierte als Held der unorthodoxen Theaterarbeit ...“

(Süddeutsche Zeitung 21. 3. 1991)

A.-E. W.

Here the senses are important, not necessarily the mind. The production relies on the audience's imagination, the effect of movement and space, music and onomatopoeia, light and darkness. The performers move in a surreal world, using a ritualized body language, borrowed from the Asian No theatre.

Shite, in the service of an imaginary hierarchy, is given a task by the dying emperor. Despite his lack of comprehension, Shite has a sense of purpose in his life for the first time. His obedience costs him his wife, who leaves him for his assistant. Associatively daring, the play is also an experiment in transcendence.

„Five years ago, the now thirty year old Fabian had already started to stage texts in such a strange way that they attracted attention, had to attract attention ... Celebrated as the hero of unorthodox theatre ...“

(Süddeutsche Zeitung 21.3.1991)

A.-E. W.

Terra mobile, St. Petersburg

„Privatleben“ / „Private life“

Eine gewöhnliche Geschichte vor dem Hintergrund klassischer Zitate von Terra mobile unter der Leitung von Vadim Mekheenko

An everyday story against a backdrop of classical quotations

by Terra Mobile, directed by Vadim Mekheenko



Donnerstag
Thursday

14.th

22.00³⁾Uhr/10pm

Freitag
Friday

15.th

22.00⁶⁾Uhr/10pm
Kellertheater

Inszenierung/Production: **Vadim Mekheenko**

Darsteller/Performers: **L. Naumova, N. Kurushin, S. Varkki, J. Malkin, I. Naumov, N. Mikheenko**

Das aufbrechende sexuelle Verlangen, dieser all-gemeinste und doch persönlichste Motor, ist es, der die Gruppe junger Leute umtreibt, aufeinander- und gegeneinander hetzt, sie aufbegehren läßt und in unlösbare Verstrickungen drängt. Kein Erziehungsdruck, keine politisch motivierte Reglementierung vermag diesen Motor zu stoppen.

In einer verblüffenden Mischung aus Tanz- und Körpertheater und schauspielerisch-szenischen Einschüben provoziert und fasziniert Terra Mobile. Der extreme und hemmungslose Einsatz der wohltrainierten, hochprofessionellen Spieler-Tänzer, die auf allen Gebieten des Ausdrucks gleich gut zu Hause zu sein scheinen, besticht. Der szenische und darstellerische Einfallsreichtum, drastisch und doch delikat, leuchtet auch die intimsten Regungen aus.

Emerging sexual desire, that most common and yet most personal drive is that which motivates the group of young people, sets them at each other's throats, makes them rebel and urges them into insoluble entanglements. No educational or politically motivated pressure can stop it.

Terra Mobile fascinates and provokes in an amazing mixture of dance and movement, punctuated by dramatic inserts. Seemingly equally at home in all areas of expression, the well-trained, highly professional actor-dancers give a performance impressive in its extremity and unrestraint. Sensitive yet drastic, the wealth of dramatic imaginativeness helps depict even the most intimate feelings.

Eight years of intensive psycho-physical training under director and teacher Vadim Mekheenko

Acht Jahre intensiven, psycho-physischen Trainings unter der Leitung ihres Regisseurs und Lehrers Vadim Mekheenko haben die Truppe zu einem sensiblen Organismus zusammengeschweißt und über die Grenzen Rußlands hinaus bekanntgemacht.

M.R.

have welded the group together as a sensitive organism and have made a name for them beyond the borders of Russia.

M.R.

The Collective of Natural Disasters, Budapest

„Lebensraum“ / „Living Space“

Metaphorische Geschichte einer lebenden Kreatur

von Yvette Bozsik und György Arvai

The metaphorical story of a living creature by Yvette Bozsik and György Arvai

Freitag

Friday

15.th

17.00⁵⁾ Uhr / 5pm

Sonnabend

Saturday

16.th

22.00⁸⁾ Uhr / 10pm

Kellertheater



Inszenierung/Production: **György Arvai**

Darstellerin/Performer: **Yvette Bozsik**

Eingesperrt in einen Glaskasten ist die fremde Schöne, die ihren jungen, nackten Körper im Trommeln eines selbsterzeugten Rhythmus' wiegt. Sie scheint aus archaischen Zeiten oder Regionen in unsere Zivilisation herübertransportiert zu sein, das kleine Stück Bewegungsfreiheit in ihrem durchsichtigen Gefängnis nutzend, Rituale von Geburt und Sterben, zurückliegender Existenz als Tier, von Götzenformung und -anbetung und Einsamkeit zu feiern.

Locked in a glass cage, the strange Beauty rocks her young naked body to the beat of a self-induced rhythm. She seems to have been transported to our civilisation from ancient times or places. The small amount of freedom allowed her in her transparent prison is used to celebrate rituals of life and death, a former existence as an animal, rituals of idol creation and worship, and loneliness.

The classical dancer and choreographer Yvette

Yvette Bozsik, klassische Tänzerin und Choreographin, hat mit dem Komponisten und Regisseur György Arvai vor sieben Jahren das „Collective of Natural Disasters“ in Budapest als eigene Compagnie gegründet, um nicht-traditionelle Formen des Körper- und Klangausdrucks zu erforschen. In Ergänzung zu ihrer klassischen Arbeit betrachten sie sich als Repräsentanten des modernen ungarischen Tanztheaters.

„Die eigentliche Leistung der Bozsik, die höchste Plastizität und erschütternde Ausdrucksstärke ihres Körpers, zwingt einen hinzusehen und wesentliche Wahrheiten über unser ursprüngliches Selbst anzuerkennen.“

(Weekender, Glasgow Herald 25.8.1990) M.R.

Bozsik formed the „Collective of Natural Disasters“ seven years ago in Budapest in collaboration with the composer and director György Arvai. Their intention was to explore non-traditional forms of physical and musical expression. In addition to their classical work they regard themselves as representatives of the modern Hungarian dance theatre.

„Bozsik's actual achievement, the high flexibility and startling strength of physical expression forces one to watch and to acknowledge fundamental truths about our original Self.“

(Weekender, Glasgow Herald 25.8.1990)

M.R.

Itinerrances, Marseille

„Geschichte bei geschlossenen Türen“ („Histoire d'un huis clos“) „Story behind closed doors“

nach Motiven des Stückes „Bei geschlossenen Türen“ von Jean-Paul Sartre
after themes from Jean-Paul Sartre's play „Behind closed doors“



Freitag
Friday

15th

19.30⁴⁾ Uhr / 7.30pm

Sonntag
Sunday

17th

17.00¹³⁾ Uhr / 5pm

Neue Szene

Choreographie/Choreography: **Christine Fricker**

Musik/Music: **Moondog, John Lurie, Made to Measure – Volume 17, John Surnam, Wim Mertens, Franz Schubert, Kronos quartett, Phill Glass**

Bühnenbild/Set design: **Fabrice Pruvost**

Kostüme/Costumes: **Corinne Fricker**

Tänzer/Dancers: **Adriane Alosi, Joëlle Driguez, Patrick Servius**

„Die Hölle, das sind die anderen“, wird in Sartres Drama „Huis-clos“ von 1945 gesagt, nach dem dieser furiose Tanztheaterabend entstand. Einer täglichen Hölle gleicht das Zusammensein mit einem anderen Menschen, der als Wunschobjekt immer auch Leiden verursacht. Die Beziehung zwischen zwei Frauen und einem Mann ist voller versteckter und entdeckter Geheimnisse, und zwischen Zärtlichkeit und Gewalt, Ignoranz und Bewußtsein liegt die Hölle unseres Daseins.

Die 30jährige Christine Fricker war zunächst Tänzerin im klassischen Ballett der Oper von Marseille, ehe sie sich in New York dem modernen Tanz zuwandte. Im Jahre 1990 schuf sie mit der „Geschichte bei geschlossenen Türen“ ihre erste eigene Choreographie.

„Eine Choreographin wurde geboren ... Ein Meisterwurf von Christine Fricker“
(Taktik, Marseille 28.3.1991)

„Hell is other people“ – a quote from Sartre's play „Huis-clos“, written in 1945, after which this passionate dance-drama was created. A daily hell is like living with someone, who always causes suffering, although they are the object of desire. The relationship between a man and two women is full of secrets, both hidden and discovered, and the hell of our existence lies between tenderness and violence, ignorance and knowledge.

The thirty-year-old Christine Fricker changed her career as a dancer in the Marseille Opera classical ballet when she turned to modern dance in New York. She created her first dance-drama in 1990 with „Story behind closed doors“.

„A choreographer is born ... a masterpiece from Christine Fricker.“
(Taktik, Marseille 28.3.1991)

A.-E.W.

A.-E.W.

Scena Plastyczna – Katolockiego Uniwersytetu Lubelskiego

Katholische Universität Lublin/Catholic University, Lublin

„Umherwandern“ / „Wandering“

von Scena Plastyczna unter der Leitung von Leszek Mądzik
by Scena Plastyczna, directed by Leszek Mądzik

Inszenierung, Bühnenbild, Kostüme und Lichtdesign

Production, set design, costumes and lighting: **Leszek Mądzik**

Musik/Music: **Zygmunt Konieczny**

Darsteller/Performers: **Lidia Boksa, Joanna Buda, Ewa Całka, Jerzy Chorażak, Maciej Mościbrodzki, Zdzisław Przepióra, Artur Przystupa, Piotr Zieliński**

Sand verschüttet das Fenster in der Decke, die letzte Luke, durch die Licht in das schwarze Gehäuse fiel, in dem sich die Zuschauersitze und die Spielfläche gleichermaßen befinden. Musik – drängende Orgelakkorde und dudelnde Trivialmelodie wechseln. Im Gegenlicht sinken Vögel

Sand darkens the skylight, the last light source for the black box housing both the audience and the stage. The music alternates between crashing organ chords and trivial tinkling melodies. Against the light birds with spread wings sink to the ground. A long room stretching into the distance

mit gespreiztem Gefieder zu Boden. Ein langer, in die Tiefe gestreckter Raum öffnet sich. Gestalten tauchen auf. Im Strom der Bilder und Symbole, der sich verändernden Perspektiven, Ausleuchtungen, der Bewegungen und Klänge verwebt sich die künstlerische Inspiration mit der Phantasie des Publikums. Die eigenwilligen Metaphern und der Rhythmus ihres Entstehens, Vergehens und ihrer Wiederkehr in verwandelter Form entfesseln Erinnerungen und Zukunftsahtung der Zuschauer und verwickeln sie nachdrücklich in generelle Fragen über die menschliche Existenz.

Leszek Mądzik, Regisseur und Bühnenbildner seit 1967, arbeitet schon viele Jahre als Autor, Regisseur, Ausstatter und Leiter seiner Theatertruppe in Lublin, die er – sie ständig verjüngend – nach intensiver Probenzeit immer neu aus Studenten der Katholischen Universität zusammenstellt.

opens up. Figures appear. The artistic inspiration interweaves with the audience's imagination in the flux of images and symbols of changing perspectives, lighting effects, movement and sound. The unconventional metaphor and the rhythm of its creation, passing and transformed return unchain memories and visions of the future in the spectators and insistently involve them in general questions about human existence.

Leszek Mądzik, director and set designer since 1967, has worked for many years as the playwright, director, designer and producer of this Lublin theatre group, which he regularly puts together after intensive rehearsals from students at the Catholic University, thus ensuring a continual rejuvenation of the group.

M.R.



Sonnabend
Saturday

16.th

17.00⁹⁾ Uhr/5pm
19.00¹⁰⁾ Uhr/7pm
22.00¹¹⁾ Uhr/10pm
Haus Leipzig

Tanztheater im Leipziger Schauspiel

„Happy SCHWANENSEE Day“

Tanztheaterstück nach Motiven von Woody Allen
Dance drama inspired by Woody Allen

Sonnabend
Saturday

16.th

19.00⁷¹ Uhr/
7pm
Neue Szene



Musik/Music: **Peter Tschaikowski**

Libretto, Choreographie und Inszenierung/Libretto, choreography and production: **Irina Pauls**

Bühnenbild und Kostüme/Decor and costumes: **Erwin Bode**

Sigmund: **Werner Stiefel**

Yvette, Partygast/guest at party: **Riccarda Herre**

Justine, Partygast/guest at party, Schwan/swan: **Angelika Wenzel**

Traumschwan/Dream swan, Partygast/guest at party, Schwan/swan: **Christina Brückner**

Wolfschmidt: **Yves Basts de Araujo**

Von Epps: **Matthias Hummitzsch**, Schauspieler/actor

„Dirigent“/„Conductor“: **Jörg Lichtenstein**

Die Musik wird eingespielt./The music is pre-recorded.

Diese parodistische Neusicht des romantischen Balletts „Schwanensee“ beruht auf Woody Allens „Führer durch einige der unbedeutenderen Ballette“. In seinem Geiste prallen Tschaikowskis Musik und die Figuren der klassischen Vorlage, die heutige Erfahrungen angenommen haben, auf

This new parody of the romantic ballet „Swan Lake“ draws its inspiration from Woody Allen's „Guide to some of the less important ballets“. In this spirit Tschaikovsky's music collides with the characters from the classical, production, which have taken on modern day experiences. The piece

einander. Das Stück stellt sowohl eine ironische als auch eine liebenswürdige Hommage à „Schwanensee“ dar und führt mit den Mitteln großer Tanzkunst ins tragikomische Chaos.

Das Tanztheater im Leipziger Schauspiel wurde 1990 gegründet und stieß mit „Happy SCHWANENSEE Day“, seiner damals ersten Premiere, sofort auf überregionales Interesse. Seine junge Leiterin Irina Pauls gehörte schon zu DDR-Zeiten aufgrund ihrer ungewöhnlich-originellen Inszenierungen zu den Ausnahmerecheinungen der hiesigen Ballettlandschaft.

„Ein insgesamt überzeugender Schritt in neue Tanzdimensionen“
(Frankfurter Rundschau 20.10.1990)

„Welch Glücksfall von einem ‚Schwanensee‘!“
(Stuttgarter Zeitung 25.10.1990)

A.-E. W.

represents a charming and simultaneously ironic tribute to „Swan Lake“ and reduces it to tragicomic chaos, helped along by a not inconsiderable wealth of dance talent.

The Dance Theatre in the Leipzig Schauspiel was founded in 1990, and aroused immediate interest nationwide with its first premiere, „Happy SCHWANENSEE Day“. Irina Pauls, the Dance Theatre's young director, was acknowledged as an outstanding talent in the local ballet scene, even before the collapse of the GDR because of her unusual and original productions.

„Altogether a convincing step forward in new dance dimensions.“
(Frankfurter Rundschau 20.10.1990)

„What a wonderful ‚Swan Lake‘!“
(Stuttgarter Zeitung 25.10.1990)

A.-E. W.

Annette Jahns, Sächsische Staatsoper Dresden

„Seltsame Kinder“ / „Strange children“

Soloabend/Solo performance

nach Motiven aus Erzählungen von Ana Maria Matute

after themes from Ana Maria Matute's stories

Idee, Inszenierung und Ausstattung/Concept, production, decor and costumes: **Annette Jahns**

Choreographische Mitarbeit/Choreographic assistance: **Detlef Müller**

Musik/Music: **Karsten Gundermann, Georg Friedrich Händel, Fryderyk Chopin;**

Gerhard Winkler, Improvisationen

Filme/Films: **Annette Jahns, Idee/concept**

Thomas Claus, Kamera/camera

Mitwirkende/Participants:

Annette Jahns, Gesang und Darstellung/Singing and performance

Karl Jungnickel, Schlagwerk/Percussion

Jobst Schneiderat, Tasteninstrumente/Keyboard instruments

Ulrich Thiem, Violoncello/Cello

Irina Laubner, Maskenbildnerin/Make-up artist

Christa Müller, Ankleiderin/Dresser

Sonntag
Sunday

17.th

17.00¹⁴⁾ Uhr/5pm

22.00¹⁵⁾ Uhr/10pm

Kellertheater



Zwei Jahre nach ihrem ersten Soloabend „Spiegelungen“ brachte Annette Jahns den zweiten, „Seltsame Kinder“, heraus, der auf Erzählungen der spanischen Dichterin Ana Maria Matute beruht. Die Fragen, wie Erwachsene mit Kindern umgehen, werden wenig tröstlich mit Gleichgültigkeit, Oppression, Liebesentzug und Grausamkeit beantwortet.

„In szenisch-musikalischen Improvisationen, komponierten Arien, Filmeinspielungen, Zitaten werden Erwachsenen- und Kinderwelt einander konfrontiert ... Stärkeres Gewicht hat hier die musikalische Seite ... Eher selten noch sind Abende wie dieser in den fünf ‚neuen‘ Ländern.“
(Frankfurter Rundschau 10.7.1991)

Two years after her first solo performance „Reflections“, Annette Jahns launched her second production „Seltsame Kinder“ („Strange children“), based on stories by the Spanish writer Ana Maria Matute. The question, how do adults treat children, is answered bleakly in this piece with indifference, oppression, rejection and cruelty.

„The adult world and the world of children confront each other in these dramatic and musical improvisations, arias, segments of film and quotations ... The emphasis is on the musical side ... Performances like this are rare in the five new German states.“

(Frankfurter Rundschau 10.7.1991)

Annette Jahns wurde 1958 in Dresden geboren und ist seit 1986 als Altistin an der Semperoper in ihrer Heimatstadt engagiert. Neben dem klassischen Repertoire interpretiert sie mit besonderer Vorliebe zeitgenössische Vokalmusik.

A.-E. W.

Annette Jahns was born in Dresden in 1958; since 1986 she has sung alto in the Semperoper in her home town. Apart from her classical repertoire she has a particular liking for contemporary vocal music.

A.-E. W.

Danskern, Amsterdam

„2 tanzen 2 Tänze“ / „2 dance 2gether“

Moderne Ballette nach Paul Klee und Egon Schiele

Modern ballets after Paul Klee und Egon Schiele



Sonntag
Sunday

17th

17.00⁽⁶⁾ Uhr/5pm

22.00⁽⁷⁾ Uhr/10pm

Probebühne im
Schauspielhaus

Choreographien/Choreography: **Adriaan Kans**
Tänzer/Dancers: **Maureen Krumeich, Adriaan Kans**

„Zyklus ∞“ / „Cycle ∞“

Musik/Music: **Charles Ives**, Concord Sonata
Olivier Messiaen, Visions d'Amen
Bühnenbild/Decor: **Joep Mutsaers, Nancy Kerkhofs, Leontine Franssen**
nach dem Gemälde „Ad Parnassum“ von Paul Klee
after the painting „Ad Parnassum“ by Paul Klee

„Ich, Egon“ / „Me, Egon“

Musik/Music: **Johann Sebastian Bach**, Suite Nr. 2 d-moll für Violoncello solo
Johann Sebastian Bach, Suite No 2 in D Minor for solo cello

Die Musik wird eingespielt./The music is pre-recorded.

Zwei berühmte Maler unseres Jahrhunderts gaben die Anregung für zwei moderne, anspruchsvolle Pas de deux-Ballette. Der Schweizer Paul Klee (1879–1940) ist einer der großen Erneuerer der europäischen Kunst. Seine Bilder besitzen Heiterkeit, Skurrilität und Tragik zugleich, in seiner Kunst liegt sowohl eine bedeutende menschlich-sterbliche als auch universell-ewige Kraft. Das Gemälde „Ad parnassum“ von 1932 bildet den Hintergrund für dieses abstrakte Ballett.

Im Gegensatz dazu beruht „Ich, Egon“ auf einer konkreten Lebensphase von Egon Schiele (1890–1918), der zu den bedeutendsten Vertretern des österreichischen Jugendstils gehört. Vier Jahre lang war ihm Wally Neuzil Modell und Geliebte, deren erotische Faszination auf vielen seiner Gemälde wiederzufinden ist.

Maureen Krumeich und Adriaan Kans tanzten in großen Compagnies Werke weltbekannter Choreographen wie Doris Humphrey, José Limón und Anna Sokolow, bevor sie sich vor zwei Jahren Duett-Programmen zuwandten.

A.-E. W.

Two famous twentieth century painters were the inspiration for these two demanding pas de deux. The Swiss Paul Klee (1879–1940) is regarded as one of the great innovators of European art. His pictures possess qualities of cheerfulness, irony and tragedy simultaneously; his art evokes both the power of human mortality and that of universal eternity. The 1932 painting „Ad parnassum“ forms the background to this abstract ballet.

As a contrast, „Me, Egon“ is based on a real period in the life of Egon Schiele (1890–1918), one of the most important representatives of Austrian art nouveau. Wally Neuzil was his model and lover for four years, and her fascinating eroticism can be seen in many of Schiele's paintings.

Before they turned to dancing duets, Maureen Krumeich and Adriaan Kans danced in large companies, performing works by world-renowned choreographers such as Doris Humphrey, José Limón and Anna Sokolow.

A.-E. W.

Tanz multimedial, Zürich

„Wenn du kommst... gehe ich!“ „When you come... I go!“

Sonntag
Sunday

17th

19.00¹²⁾ Uhr / 7pm
Schauspielhaus

Choreographie/Choreography: **Hansjörg Hellinger und Carol Meyer**

Musik/Music: **M. Nyman, J.-F. Lalanne, L. Stroschen,**

G. Bregovic, H. Karaindrou, P. Gabriel, H. Hellinger

Kostüme/Costumes: **B. Mens, C. Meyer**

Lichtdesign und Bühnenbild/Lighting and set design: **H. Hellinger**

Tänzer/Dancers: **Carlos C. D. Azevedo, Carol Meyer, Mathilde Bitterli, Roli Minder,
Regula Zihlmann, Walter Dorigo, Kathi Muth, Anna Eichenberger**



Diese Produktion ist eine reflektierende Mischung aus Bewegungsdynamik, mitreißendem Tanz, Theater und Raumgestaltung. „Wenn du kommst... gehe ich!“ setzt sich mit der zunehmenden Entfremdung und Isolation der Menschen auseinander. Die Bilder von Einsamkeit, Haß-Liebe, Egoismus, Aggression und Gesellschaftsregeln werden auch durch den Einsatz von Stimmen und Text gezeichnet. Sie besitzen stilistische Vielfalt und Unterhaltungswert zugleich.

Diese Züricher Truppe unter der künstlerischen Leitung von Hansjörg Hellinger gilt als Geheimtipp in der großen freien Schweizer Tanzszene. Alle Tänzer haben sowohl eine klassische als auch moderne Ausbildung absolviert. Hellinger war Tänzer am Zürich Tanz Theater und bei Contemporary Dance Paula Lansley, ehe er zur Choreographie überwechselte.

„Was dort geboten wurde, war avantgardistischer, moderner Tanz erster Klasse ...“
(Trierscher Volksfreund 4.6.1991) A.-E. W.

This production is a thought-provoking mixture of movement, enthusiastic dance, drama and set design. „Wenn du kommst ... gehe ich!“ („When you come ... I go!“) examines man's increasing alienation and isolation. Entertainment value and a variety of styles characterise the images of loneliness, love-hate relationships, selfishness, aggression and the rules of society. These are further enhanced by the use of voice and text.

This up-and-coming group from Zurich, under the artistic direction of Hansjörg Hellinger, is well-known in Swiss dance circles. Each of the dancers has been trained in classical ballet as well as in modern dance. Before working as a choreographer, Hellinger danced with the Zurich Dance Theatre and with Contemporary Dance Paula Lansley.

„First-class avant-garde modern dance was the order of the day ...“
(Trierscher Volksfreund 4.6.1991)

A.-E. W.

Freude, Humor,
 Wut,
Scherz, Witz,
 Ausgelassenheit,
 Bitterkeit, Ironie,
Liebe,
 Erotik, selbstvergessene Glückseligkeit,
 Körperausdruck, Sarkasmus,
 Klang, Schärfe,
Melodie,
 Spannung,
 Zerreißprobe, Musik,
 Verzweiflung, **Neugierde**,
 Abenteuer, Selbstbefragung,
 Weltbefragung, **Nonsens**,
 Tiefsinn,
 Blödelust, ein großes Lachen,
Wagnis,
 ein kleines Lachen,
 Schmunzeln,
 Ärger, vielleicht Weinen?,
 Rätsel,
 Klarheit, **Botschaft**,
 Brückenschlag,
 Verweigerung, Schweigen,
ein Lächeln,
 Tempo, ein Kichern,
 Täuschung, Enttäuschung,
Grelle, Zartheit,
 Mut ...

pleasure,
humour, rage,
tomfoolery,
 liveliness, bitterness,
 irony,
love, eroticism,
 absent-minded bliss,
 physical expression, sarcasm,
 sound,
 clarity, **melody**,
 tension, a crucial test,
 music,
 desperation,
curiosity, adventure,
 questioning oneself and the world,
nonsense,
 profundity,
 messing around,
 a great laugh,
daring,
 a giggle, a wry smile,
 annoyance,
 maybe tears?
 A puzzle, lucidity,
communication, a link,
 refusal,
 silence,
 a smile, pace,
 disappointment, **garish**,
 tenderness,
 courage ...

Informationen/Information

Festivalclub mit Speise- und Getränkeangebot:

Schauspielhaus, Eingang Gottschedstraße, 14.11.1991 18.00 – 2.00 Uhr,
15.11. – 17.11.1991, 16.00 – 2.00 Uhr

Festival club offering food and drink:

Schauspielhaus, Gottschedstraße entrance, 14.11.1991 6pm – 2am,
15.11. – 17.11.1991 4pm – 2am

Kartenbestellungen schriftlich und telefonisch

Ticket reservations by post and by telephone:

Leipziger Schauspiel, Besucherdienst, Bosestraße 1, O-7010 Leipzig,
Telefon 75/21-28, App. 312/tel. 75/21-28, ext.312

Montag – Freitag 9.00 – 12.00 und 12.30 – 16.00 Uhr

Monday – Friday, 9am – 12noon, 12.30 – 4pm

Kartenverkauf/Ticket sales:

Schauspielhaus, Bosestraße 1, O-7010 Leipzig

Vorverkaufskasse: Montag – Freitag 10.00 – 18.00 Uhr, Telefon 75/21-28, App. 284

Advance booking: Monday – Friday, 10am – 6pm, tel. 75/21-28, ext. 284

Abendkasse: 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung in der jeweiligen Spielstätte

Box office: 1 hour before the performance in the relevant venue

Öffentliche Diskussionen und künstlerische Informationsveranstaltungen während des Festivals werden durch die Presse und im Festivalclub bekanntgegeben.

During the festival, public discussions and informative events will be announced by the press and in the Festival club.

Für alle Vorstellungen gelten die im Leipziger Schauspiel üblichen Kartenpreis-Ermäßigungen (Senioren, Studenten usw.).

The usual Leipziger Schauspiel reductions (for pensioners, students etc) are valid for all performances.

Ständiges Festivalbüro und Pressebüro (14.–17.11.1991) der euro-scene-leipzig

Permanent euro-scene-leipzig festival office and temporary press office (14.–17.11.1991):

Katharinenstr. 23, O-7010 Leipzig, Telefon und Telefax 28 10 43

Geschäftsführer: Matthias Renner, stellv. Geschäftsführerin: Ann-Elisabeth Wolff

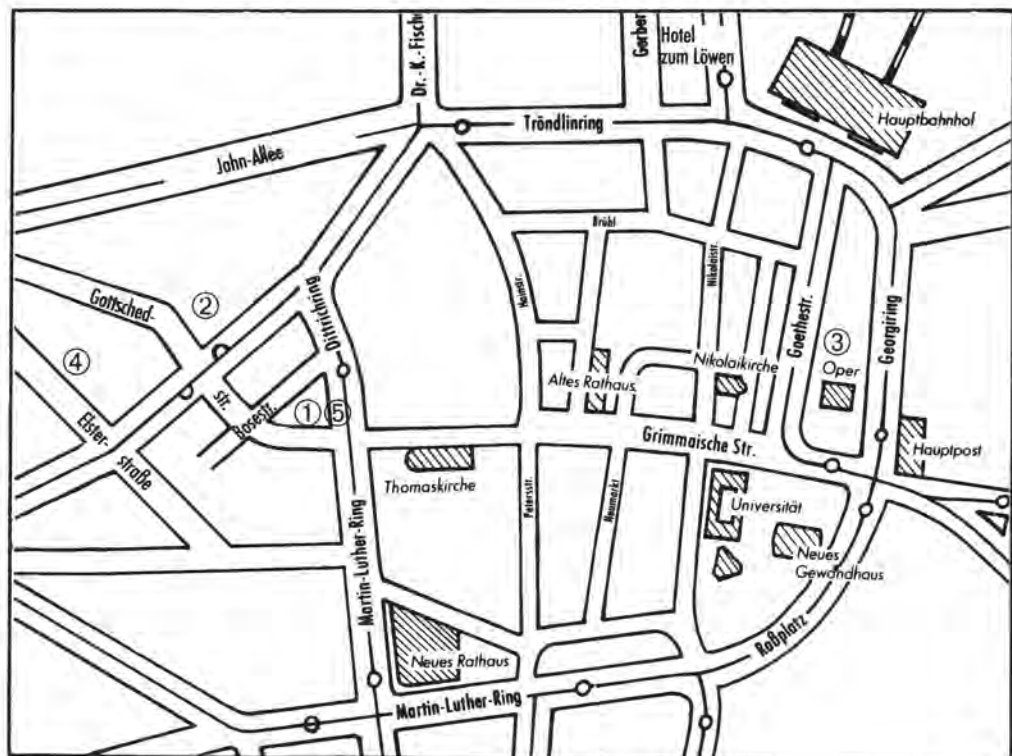
Redaktion/Editors: Ann-Elisabeth Wolff, Matthias Renner

Gestaltung/Lay-out: Thomas Matthaeus Müller

Englische Übersetzung/English translation: Sarah Kind

Redaktionsschluß/Time of going to press: 16.9.1991

Herstellung/Production: Messedruck Leipzig GmbH



Spielstätten/Venues:

- ① **Schauspielhaus**, Boserstraße 1, O-7010 Leipzig, Telefon 75/21-28
Straßenbahn/Tram: 21, 24, 58 (Gottschedstr.-Thomaskirche)
1, 2 (Gottschedstr.)
- ② **Neue Szene**, Gottschedstraße 16, O-7010 Leipzig, Telefon 75 61
Straßenbahn/Tram: 1, 2 (Gottschedstr.)
4, 6, 15, 17, 17, 27, 57 (Leibnizstr.)
- ③ **Kellertheater in der Oper Leipzig**, Augustusplatz 12, O-7010 Leipzig, Telefon 7 16 80
Straßenbahn/Tram: 4, 6, 10, 11, 15, 16, 17, 20, 28 (Augustusplatz/Hauptbahnhof)
8, 13 (Augustusplatz)
1, 2, 21, 57 (Hauptbahnhof)
- ④ **Haus Leipzig**, Elsterstraße 22-24, O-7010 Leipzig, Telefon 20 96 55
Straßenbahn/Tram: 1, 2 (Gottschedstr.)
5, 8, 12, 13 (F.-Ebert-Str./K.-Kollwitz-Str.)
4, 6, 15, 17, 27, 57 (Waldplatz)
- ⑤ **Probebühne im Leipziger Schauspielhaus**, Boserstraße 1, O-7010 Leipzig, Telefon 75/21-28
Straßenbahn/Tram: 21, 24, 58 (Gottschedstr.-Thomaskirche)
1, 2 (Gottschedstr.)

	Donnerstag Thursday 14.th	Freitag Friday 15.th	Sonnabend Saturday 16.th	Sonntag Sunday 17.th
Schauspielhaus ①	19.30 ¹¹ Uhr „Der Riß“ Tanzfabrik Berlin/West			19.00 ¹² Uhr „Wenn du kommst... gehe ich!“ Tanz multimedial, Zürich
Neue Szene ②	22.00 ²¹ Uhr „Shite Samurai“ Leipziger Schauspiel	19.30 ⁴¹ Uhr „Geschichte bei geschlossenen Türen“ Itinerrances, Marseille	19.00 ⁷¹ Uhr „Happy SCHWA- NENSEE Day“ Tanztheater im Leipziger Schauspiel	17.00 ¹³¹ Uhr „Geschichte bei geschlossenen Türen“ Itinerrances, Marseille
Kellertheater ③	22.00 ³¹ Uhr „Privatleben“ Terra mobile, St. Petersburg	17.00 ⁵¹ Uhr „Lebensraum“ The Collective of Natural Disasters, Budapest 22.00 ⁶¹ Uhr „Privatleben“ Terra mobile, St. Petersburg	22.00 ⁸¹ Uhr „Lebensraum“ The Collective of Natural Disasters, Budapest	17.00 ¹⁴¹ /22.00 ¹⁵¹ Uhr „Seltsame Kinder“ Annette Jahns, Sächsische Staatsoper Dresden
Haus Leipzig ④			17.00 ⁹¹ /19.00 ¹⁰¹ / 22.00 ¹¹¹ Uhr „Umherwandern“ Scena plastyczna, Lublin	
Probephühne im Schauspielhaus ⑤				17.00 ¹⁶¹ /22.00 ¹⁷¹ Uhr „2 tanzen 2 Tänze“ Danskern, Amsterdam

